

Evangelisches Familienzentrum Widum II

Hölderlinstraße 30, 49525 Lengerich, Tel.: 05481/4788

E-mail: kiga-widum2@kk-te.de



Konzeption

1. Vorwort

Der Kindergarten Widum II ist eine Tageseinrichtung für Kinder, deren Träger der Kindergartenverbund im Evangelischen Kirchenkreis Tecklenburg ist. Der Name Widum kommt von dem Flurstück, auf dem der Kindergarten gebaut wurde. Kindergartenarbeit in der Kirchengemeinde Lengerich ist ein Schwerpunkt der Gemeindegarbeit und hat eine lange Tradition. So entschloss sich das Presbyterium, aufgrund der hohen Anmeldezahlen Anfang der siebziger Jahre, zwei Kindergärten in unmittelbarer Nachbarschaft zu bauen. So entstand diese Einrichtung und angrenzend der dreigruppige Kindergarten Widum I.

Unsere schriftliche Konzeption soll Ihnen verdeutlichen, wie sich heutige Kindergartenarbeit durch unterschiedliche Bedürfnisse verändert und entwickelt hat und wir diese verantwortungsvolle Aufgabe gemeinsam mit Eltern und Kindern gestalten.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Konzeption Einblicke in unsere pädagogische Arbeit verschafft und Sie Ihnen beim Lesen Freude bereitet.

Über Rückmeldungen würden wir uns sehr freuen.

Die Mitarbeiterinnen vom Evangelischen Familienzentrum Widum II

1.	Vorwort.....	1
2.	Rahmenbedingungen.....	3
3.	Lebenssituation der Kinder und Eltern.....	6
4.	Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	7
4.1.	Ziel: Geborgenheit.....	7
4.2.	Ziel: Selbständigkeit.....	9
4.3.	Ziel: Sprachfähigkeit.....	11
5.	Betreuung der Kinder unter drei Jahren.....	11
6.	Methodische Grundprinzipien.....	13
6.1.	Spiel und seine Bedeutung für das Kind.....	13
6.2.	Regeln als Erziehungshilfe für das einzelne Kind.....	14
6.3.	Die wahrnehmende Beobachtung.....	15
6.4.	Kooperativer Erziehungsstil.....	15
7.	Ein exemplarischer Tagesablauf in unserem Kindergarten..	16
8.	Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen.....	17
9.	Zusammenarbeit mit den Eltern.....	18
10.	Kindergarten als Teil der Kirchengemeinde.....	19
11.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	20
12.	Leistungen des Familienzentrums.....	22

2. Rahmenbedingungen

Der Träger unseres Kindergartens ist der Kindergartenverbund im Kirchenkreis Tecklenburg. Die Evangelische Kirchengemeinde Lengerich eröffnete diese Einrichtung im September 1974 mit drei Gruppen, die damals je 25 Kinder besuchen konnten.

Unser Kindergarten liegt in einer Wohnsiedlung mit überwiegend Einfamilienhäusern und kleineren Mehrfamilienhäusern. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich ein weiterer Kindergarten der Kirchengemeinde und der Heilpädagogische Kindergarten des Kirchenkreises Tecklenburg.

Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, wohnen in unmittelbarer Nachbarschaft, in ländlicher Umgebung und in sehr dicht besiedelten Wohnbezirken mit unterschiedlichen Nationalitäten.



Unsere Räumlichkeiten haben sich im Laufe der Jahre stark verändert bzw. weiterentwickelt. Den Kindern durch räumliche Gliederung mehr Sicherheit und Geborgenheit zu geben, war ein Ziel unserer Raumgestaltung.

Ein befriedeter Raum fördert die Aktivität des einzelnen Kindes, unterstützt seine Kommunikationsbereitschaft und stärkt die Individualität. So entstanden in den neunziger Jahren in allen drei Gruppenräumen Holzeinbauten nach dem Raumdifferenzierungskonzept nach Prof. Mahlke. Dieses Projekt wurde durch die engagierte Haltung der Erzieherinnen, die Hilfe der Eltern sowie die finanzielle Unterstützung des Trägers umgesetzt.

Heute stehen den Kindern in unserem Kindergarten zur Verfügung: drei Gruppenräume mit Holzeinbauten, angrenzend jeweils die Garderobe und der Waschraum mit dem Toilettenbereich. Weiter sind vorhanden: ein großer Raum für Bewegung, ein Raum zum Werken, eine Literaturecke mit vielen Büchern und Bildern, ein sog. "Träumeland" mit verschiedenen Tastmaterialien und Musikinstrumenten, die geräumige Eingangshalle

mit kleinen Nischen. Ein Raum, in dem die Kinder vorwiegend ruhen bzw. schlafen - und eine Küche zum Zubereiten der Speisen komplettieren das Raumangebot für die Kinder im Innenbereich.

Den Mitarbeiterinnen stehen ein Personalzimmer, das Büro und eine Toilette zur Verfügung. Zum Aufbewahren von Materialien und Putzmitteln gibt es noch zwei Abstellräume und einen Kellerraum.

Unser großer Spielplatz ist wie die Gruppenräume in mehrere kleinere Spielbereiche gegliedert. Auch für den Außenspielbereich entstand Mitte der neunziger Jahre ein Gesamtkonzept, das mit Hilfe der Eltern über mehrere Jahre umgesetzt wurde. Einerseits haben die Kinder ausreichend Platz für bewegungsreiche Spiele - andererseits finden sie aber auch ruhige Nischen für Rollenspiele und Erzählrunden. Uns war es wichtig, einen Raum zu schaffen, der sich in die natürliche Landschaft integriert.

Aufgrund des wachsenden Bedarfs an Ganztagesbetreuung wandelten wir eine Kindergartengruppe zu einer Tagestättengruppe um. Seit 1996 gibt es bei uns dieses Angebot. Dafür bauten wir, in dem jetzt als Ruhe bzw. Schlafbereich genutzten Raum, eine zweite Ebene ein, die mit Matratzen ausgestattet wurde, um den Kindern ausreichende Möglichkeiten zum Ausruhen und Schlafen zu geben.

Da wir im Team immer sehr bemüht sind, Veränderungen rechtzeitig zu erkennen, um unsere Angebotsstrukturen entsprechend zu erweitern oder zu verändern, nahmen wir auch gerne die Herausforderung im Dezember 2005 an, unseren Kindergarten in ein Familienzentrum zu verändern. Vorhandene Projekte sollten weiter entwickelt werden und neue sollten entstehen. Nach eingehenden Befragungen und Analysen von Eltern entstanden viele Ideen, die wir als Team gerne umsetzen wollten. Beratungsangebote, pädagogische Themenabende- und nachmittage, der Ausbau von Kindertagespflege und verbesserte Integrationshilfen für Migranten sollten in Angebote umgesetzt werden. Zusammen mit unseren Kooperationspartnern und durch unseren eigenen Einsatz haben wir inzwischen vielfältige Angebote für unsere Eltern bzw. für unseren Stadtteil entwickelt.

Die Leistungen, die unser Familienzentrum anbietet, können Sie in dieser Konzeption nachlesen.

Im Januar 2009 entschlossen wir uns, unsere Angebotsstruktur für Familien weiter auszubauen und stellten den Antrag für den Gruppentyp 1, Kinder von 2 bis 6 Jahren zu betreuen. Die Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren bedeutet für die Einrichtung konzeptionelle Veränderungen, um den Bedürfnissen der Kleinkinder gerecht zu werden.

Die Kinder werden derzeit von zehn pädagogisch tätigen Mitarbeiterinnen betreut:



Die Leiterin dieses Kindergartens ist Gabriele Panten

Die Regenbogengruppe wird geleitet von:

:



Brigitte Machill, Erzieherin und als Gruppenleiterin beschäftigt



Monika Pokriefke, Erzieherin und als Ergänzungskraft beschäftigt



Elke Hindersmann, Erzieherin und als Ergänzungskraft für die unter Dreijährigen in der Gruppe zuständig

Die Sternengruppe wird geleitet von:



Cornelia Lorenz., Erzieherin und als Gruppenleiterin beschäftigt



Petra Wolpers- Peters, Erzieherin und als Ergänzungskraft beschäftigt

Die Blumengruppe wird geleitet von:



Birgit Henschen- Wiemann, Erzieherin und als Gruppenleiterin beschäftigt



Jutta Sobolewski-Beck, Erzieherin und als Gruppenleiterin beschäftigt



Nadine Riestenpatt, Kinderpflegerin und als Ergänzungskraft beschäftigt



Martina Hart, Erzieherin und als Integrationsfachkraft beschäftigt

Praktikantinnen und Praktikanten komplettieren die Mitarbeit in den Gruppen.

Unser Kindergarten ist für die Kindergartenkinder
montags bis freitags bei:

25 Stunden Buchungszeiten von 7.30 -12.30 Uhr

35 Stunden Buchungszeiten von 7.30 -12.30 Uhr und von 14.00 -16.00 Uh

35 Stunden Buchungszeiten von 7.30 -14.30 Uhr

45 Stunden Buchungszeiten von 7.30 – 16.30 Uhr
geöffnet.

Sollten andere Öffnungszeiten benötigt werden, ist dieses nach Absprache möglich.

Die Schließungszeiten in unserem Kindergarten betragen maximal 26 Tage.

Die Beitragstabelle für die Gruppenform I (20 Kinder von 2 -6 Jahren)

Gruppenform III (25 Kinder von 3 -6 Jahren)

Einkommen jährlich In Euro	Betreuung 25 Stunden Monatlicher Beitrag	Betreuung 35 Stunden Monatlicher Beitrag	Betreuung 45 Stunden Monatlicher Beitrag
bis 15.000	-	-	-
bis 25.000	27,00 €	30,00 €	46,00 €
bis 37.000	45,00 €	50,00 €	78,00 €
bis 49.000	74,00 €	82,00 €	128,00 €
bis 61.000	117,00 €	130,00 €	196,00 €
bis 73.000	154,00 €	170,00 €	260,00 €
bis 85.000	190,00 €	209,00 €	327,00 €
über 85.000	219,00 €	240,00 €	359,00 €

Für das Mittagessen ist zusätzlich ein Betrag von 30,00 € monatlich an den Kindergarten zu entrichten.

3. Lebenssituationen der Kinder und Eltern

Unseren Kindergarten besuchen derzeit 67 Kinder, die überwiegend in Einfamilienhäusern wohnen. Zwei Drittel unserer Kinder haben ein oder mehrere Geschwister und über ein Drittel der Kinder benötigt Ganztagesbetreuung. Einige Kinder leben mit nur einem Elternteil zusammen. Im Einzugsbereich unserer Einrichtung wohnen viele Familien ausländischer Herkunft, deren Kinder unseren Kindergarten besuchen. Von daher ist es uns ein besonderes Anliegen, Kinder mit anderer Nationalität in unsere Gemeinschaft zu integrieren. Viele dieser Kinder besitzen wenige bis keine Kenntnisse der deutschen Sprache.

4. Ziele unserer pädagogischen Arbeit und Wege zu ihrer Erreichung

4.1. Ziel: Geborgenheit

Uns ist es wichtig, dass die Kinder in unserem Kindergarten eine geborgene Atmosphäre erleben, weil sie sich dadurch angstfrei entwickeln können. Dieses Angenommensein gibt ihnen Sicherheit zu ihrer Persönlichkeitsentfaltung: dass die Kinder ihre Gefühle äußern, Selbstvertrauen und Zuversicht entwickeln, Konflikte aushalten und durchstehen, neuen Anforderungen zuversichtlich gegenüberstehen, Enttäuschungen und Misserfolge aushalten, Freude und Glück erleben. Dieses Ziel erreichen wir durch unser pädagogisches Handeln, durch unser Vorbild als Erzieherin im gemeinsamen Leben mit den Kindern und durch die entsprechende Gestaltung unserer Räume.

Durch erste Gespräche und einen Abend zur Information lernen wir Sie als Eltern und Familie kennen. Wir überlegen gemeinsam, wie wir Ihrem Kind den Übergang vom Elternhaus zum Kindergarten erleichtern können. Durch die Teilnahme an einem gemeinsamen Spielnachmittag und das Erleben der Kindergruppe am Vormittag, kommt das Kind mit den Mitarbeiterinnen und den Kindern in Kontakt und kann so erste Beziehun-

gen aufbauen. Gerade für ein Kind ist es besonders wichtig, beim Verlassen des vertrauten häuslichen Umfeldes, sich in der neuen Umgebung, dem Kindergarten, wohl zu fühlen. Um dem Kind diesen Übergang zu erleichtern, helfen wir durch tröstende Worte, liebevolle Zuwendung, Zuhören und auf den Arm bzw. Schoß nehmen. Manchmal benötigt ein Kind auch noch die Unterstützung von einem Elternteil und braucht einfach eine gewisse Zeit, um Nähe zuzulassen.

Ein freundlicher Umgangston und ein partnerschaftliches Miteinander zeigen dem Kind, dass es angenommen wird. Uns ist es wichtig, dem einzelnen Kind „Zeit zu schenken“, indem wir ihm zuhören, Gespräche mit ihm führen und ihm damit zeigen: Du bist mir wichtig!

Wir versuchen, uns in die Befindlichkeit des Kindes einzufühlen, d. h. für uns, Freude zu teilen, zu trösten, Ängsten gemeinsam zu begegnen, Vorlieben und Neigungen herauszufinden und auf Bedürfnisse einzugehen. So bewältigen wir gemeinsam schöne und manchmal auch schwierige Situationen.

Seit Anfang der neunziger Jahre gibt es in den Gruppenräumen unseres Kindergartens eine zweite Spielebene aus Holz. Gerade durch diese Holzeinbauten vermittelt die räumliche Gestaltung dem einzelnen Kind Sicherheit und Verlässlichkeit. Holz, ein Werkstoff, der von seiner Beschaffenheit an Wald erinnert, strahlt Wärme und Behaglichkeit aus. Durch die Kleinräumigkeit hat das einzelne Kind gute Möglichkeiten, sich zurückzuziehen, alleine zu sein, mit nur einem weiteren Kind zu spielen bzw. mit wenigen.

Diese Kleinräumigkeit entspricht den kindlichen Proportionen und deren Anforderungen an pädagogisch verantwortlich gestaltete Räume. Die Kinder haben im wahrsten Sinne des Wortes die Möglichkeit, ihre räumliche Umgebung zu "be-greifen".

Gerne ziehen sie sich in die kleinen Räume, die mit Tüchern, Kissen, Stoffen und anderen weichen Materialien ausgestattet sind, zurück zum Kuscheln, bauen Buden, Höhlen - und es finden die unterschiedlichsten Rollenspiele statt.

Ergänzt wird die Harmonie in den einzelnen Gruppen durch die Farbauswahl der Wandanstriche, die sich auf den Holzton beziehen: Olivgrün, Englischrot und Weiß mit Umbra abgetönt. In den zweiten Ebenen befinden sich Lichtquellen, die die Kinder ihrem Spiel entsprechend selbständig ein- und ausschalten können. Der Zusammenklang von Farben und Licht unterstützt das Ziel der atmosphärischen Geborgenheit.

Unsere Tagesstruktur mit wiederkehrenden Elementen wie der Morgenkreis, das selbstgewählte Spiel, das angeleitete Projekt ... geben dem Kind Sicherheit.

Die wenigen notwendigen Regeln ermöglichen das Zusammenleben in unserem Kindergarten. So erfährt das einzelne Kind Schutz und Sicherheit, zwei Faktoren, die Voraussetzung für das Ziel Geborgenheit sind.

Kinder brauchen in ihrer Entwicklung Menschen, die ihnen von der Persönlichkeit her vorbildhaft Angenommen- und Geborgenheit vermitteln. Wir als Erzieherinnen im evangelischen Kindergarten mit christlichen Werthaltungen beziehen unser Angenommensein, unserer Geborgenheit aus dem christlichen Glauben: aus der frohen Botschaft, dass Gott uns liebt.

Im Kindergartenalltag beten und singen wir zu den Mahlzeiten, feiern unsere "Kinderkirche", Familiengottesdienste und die Kinderbibelwoche. Wir erleben die Feste im Kirchenjahr und hören Geschichten aus der Bibel.

Die Kinder erfahren bei uns christliche Werte wie Toleranz und Nächstenliebe durch die Aufnahme jedes Kindes, ganz gleich welcher Nationalität, Konfession, welchen Ge-

schlechts, welcher Behinderung. Wir alle dürfen uns sicher sein:
Gott hat mich lieb! Der Psalmist drückt das im 139. Psalm so aus:

"Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir ...".



4.2. Ziel: Selbständigkeit

Die Förderung der Selbständigkeit der Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, geschieht entsprechend ihrem Entwicklungsstand.

Die Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass sie zur Eigenaktivität der Kinder auffordern, d. h. das Spielzeug befindet sich in offenen Regalen und für Kinder in erreichbarer Höhe. Der Psalmist drückt das wie folgt aus: "Du Gott selbst stellst meine Füße auf weitem Raum ...".

Materialien, die zum eigenständigen Gestalten auffordern: wie Wolle, Papier, Knöpfe ... fördern die Kreativität der Kinder. Im Werkraum lernen die Kinder die sachgerechte Handhabung von Werkzeugen und mit deren Hilfe die eigenen schöpferischen Vorstellungen umzusetzen. Im Bewegungsraum erweitern die Kinder ihre Grenzen im eigenen Zutrauen und machen vielfältige Bewegungserfahrungen.

Das Außengelände kann von jeweils fünf Kindern einer Gruppe ohne direkte Aufsicht genutzt werden. Damit erhält jedes Kind eine große Verantwortung für sein eigenes Handeln. Durch dieses von den Erzieherinnen entgegenbrachte Vertrauen, üben sich die Kinder in ihrer Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit.

Die Kinder kommen mit sehr unterschiedlichem Selbstbewusstsein in unsere Tageseinrichtung. Einige von ihnen fühlen sich sehr unsicher und trauen sich wenig zu. Andere dagegen treten sehr selbstbewusst auf und können sehr genau artikulieren, was sie wollen und was nicht. Unsere Aufgabe als Erzieherinnen sehen wir darin, das Selbstwertgefühl des einzelnen Kindes zu stärken und die Selbständigkeit in allen Bereichen zu unterstützen. Dabei entdecken die Kinder ihre eigenen Fähigkeiten und entwickeln sie mit unserer Hilfe weiter.

Um dieses Erlernen zu ermöglichen, ist uns als Erzieherinnen die freundliche und achtungsvolle Ansprache jedes einzelnen Kindes sehr wichtig. Der freundliche und akzeptierende Umgangston prägt auch das Zusammenleben und gemeinsame Leben am Arbeitsplatz von uns Erzieherinnen. In der Begegnung mit Kindern heißt das für uns: Jedes Kind wird von uns beim Ankommen persönlich begrüßt. Wenn erforderlich, helfen wir dem einzelnen Kind, sich behutsam von der häuslich vertrauten Person zu lösen. Einige Kinder benötigen dann die Unterstützung von Seiten der Erzieherin in der Kontaktaufnahme zu anderen Kindern. Teilweise finden Kinder nur schwer oder gar nicht zum selbständig gewählten konzentrierten Spiel. Wir als Erzieherinnen beobachten das einzelne Kind in seinem Verhalten, tauschen unsere Wahrnehmungen darüber aus und helfen dem Kind gezielt in seinem Wachstum zur selbstbestimmten Persönlichkeit. Durch das Aus- und Anziehen der Schuhe und Kleidung gehen die Kinder jeden Tag einen kleinen Schritt auf dem Weg des Selbständigwerdens. Hilfestellungen von Erwachsenen und anderen Kindern, die zu Beginn der Kindergartenzeit häufig erforderlich sind, werden schon bald nicht mehr benötigt, da das einzelne Kind nach kurzer Zeit vieles alleine schafft.



In der Zeit des selbstgewählten Spiels kann das Kind selbständig entscheiden: wo und mit wem es spielt, welche Materialien es benutzt und wie lange das Spiel andauert. Spielregeln werden von den Erzieherinnen oder durch ältere Kinder bekannt gemacht, so dass sie entsprechend umgesetzt werden können. In der Phase des selbstgewählten Spiels lernen die Kinder, aus mehreren Möglichkeiten die für sie jetzt infrage kommende auszuwählen, sich für etwas zu entscheiden und damit sich auf eine Sache einzulassen. Bedürfnisse können ausgelebt, eigene Ideen entwickelt und selbständig oder mit Hilfe der Erzieherin umgesetzt werden. Dabei ist unser Anliegen, dass die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder gefördert werden und nicht das Benutzen von Schablonen und anderen Vorlagen die Kreativität hemmen und entwicklungsgerechtes Lernen ein-

schränken.

Das Tempo seiner Entwicklungsfortschritte bestimmt das Kind. Durch Lob und Anerkennung stärken wir das Handeln der Kinder. Uns ist es wichtig, dass Kinder besonders ihre Stärken erfahren, sie kennen und schätzen lernen, um in anderen Situationen Frustrationen besser begegnen zu können.

Der Morgenkreis hat eine große Bedeutung im Tagesablauf für die Kinder. Jedes Kind wählt seinen Platz im Kreis aus, und an jedem Tag steht ein anders Kind im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Es darf dann die Kerze anzünden, ein Lied bzw. Fingerspiel auswählen und weitere Ideen umsetzen. Wichtig ist uns Erzieherinnen hierbei, dass die Kinder eigene Wünsche und Bedürfnisse benennen und sich als wichtiges Mitglied in der Gruppe erleben.

Jedes Zusammenleben benötigt Regeln. Wir achten darauf, dass bestehende Regeln von den Kindern eingehalten werden; ggf. werden Vereinbarungen hinterfragt und, wenn es sinnvoll erscheint, mit den Erzieherinnen verändert.

Konflikte, die im täglichen Zusammenleben entstehen, sollen von den Kindern selbständig und, wenn nicht machbar, mit Hilfe von Denkanstößen gelöst werden. Gelingt das nicht, gibt die Erzieherin Hilfestellungen und sucht mit den Kindern gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten.

Zum täglichen Ablauf gehört das Frühstück. Jedes Kind entscheidet für sich, wann und mit wem es frühstücken möchte. Am Frühstückstisch hat jedes Kind dafür zu sorgen, dass mit dem Porzellan/Geschirr entsprechend vorsichtig umgegangen wird, und für ein nachfolgend essendes Kind muss ein sauberes Gedeck aufgetragen werden. Mit diesem eigenständigen Verhalten wächst das Zutrauen des Kindes zu sich: in seinem Selbstwert und seiner Eigenständigkeit.

Um die Entwicklung des Einzelnen zu fördern, bieten wir altersgerechte Aktivitäten an, die die Neugierde wecken und zur Selbständigkeit anregen. Die Kinder sollen Mut und Zutrauen entwickeln. Diese Anerkennung, die wir den Kindern schenken, hilft Selbstvertrauen zu entwickeln, so dass im Lauf der Zeit aus einem "Ich kann das nicht" ein "Ich schaffe das ganz allein" wird.

4.3. Ziel: Sprachfähigkeit

Den Sprachentwicklungsstand der Kinder nehmen wir durch gezielte Beobachtungen im Freispiel wahr. Durch Gespräche und Spiele mit den Kindern werden unsere Aufzeichnungen ergänzt. Diese Beobachtungen bilden die Ausgangssituation für gezielte Angebote, für die Gestaltung des Raumes und für die Bereitstellung von Spielmaterialien. Die Erzieherin ist bestrebt, mit jedem Kind am Vor- und Nachmittag ins Gespräch zu kommen. Durch pädagogisches Einfühlungsvermögen versuchen wir, die Kinder zum Sprechen zu ermutigen. Hierbei ist es wichtig, dass wir dem Kind genügend Zeit und Aufmerksamkeit schenken, so dass eine Atmosphäre entsteht, die zum gemeinsamen Gespräch einlädt. Geschichten, Reime und Lieder fördern das genaue Zuhören und die Merkfähigkeit jedes einzelnen Kindes. Durch Rollenspiele Theaterspiele und Handpuppen erweitern wir den Wortschatz und die Aussprache und ermutigen das Kind zum Erzählen. Besondere Förderung der Sprache benötigen Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Für diese Kinder steht eine zusätzliche Erzieherin zu Verfügung. Ausgangsbasis für den Einstieg ist der Sprachstandsbogen für deutsche und zugewanderte Kinder zur sprachlichen Entwicklung. Daraus entwickeln wir individuelle Fördermöglichkeiten für die Kinder. Für jüngere Kinder geht es primär um Sprachanbahnung in der deutschen Sprache und für ältere um Wortschatzerweiterung und Differenzierungen. Dies geschieht in Kleingruppen sowie im Einzelkontakt mit dem Kind. Bewegungsangebote und musikalische Aktivitäten unterstützen den Spracherwerb.

5. Betreuung der Kinder unter drei Jahren

Aufgrund der steigenden Anmeldezahlen nach Kindergartenplätzen für Kinder unter drei Jahren, sahen wir uns als Team veranlasst über eine konzeptionelle Weiterentwicklung nachzudenken. Als Evangelisches Familienzentrum sehen wir es nicht nur als notwendige Aufgabe, hier den Eltern ein bedarfsgerechtes Angebot zu Verfügung zu stellen, sondern auch den qualitativen Ansprüchen nach frühkindlicher Bildung gerecht zu werden. Alle Mitarbeiterinnen besuchten deshalb hierzu Fortbildungen, um sich für dieses neue Aufgabenfeld vorzubereiten. Danach folgten intensive Diskussionen im Team wie nun die pädagogische Arbeit, das Spielzeug sowie unsere Räumlichkeiten aussehen müssen, um es verantwortlich in die Praxis umsetzen zu können.

Die Kinder werden in unserer Einrichtung in der Eingewöhnungszeit von einer vertrauten Bezugsperson begleitet. Auf diese Weise kann das Kind mit der emotionalen Unterstützung seiner Eltern die zunächst fremde Situation in unserem Kindergarten kennenlernen und allmählich eine vertrauensvolle Beziehung zur Erzieherin aufbauen. Die Eingewöhnungszeit ist für uns dann abgeschlossen, wenn sich das Kind in Stresssituationen an die Bezugserzieherin wendet. Gerade die Kinder dieser Altersgruppe stellen jedoch weitere und noch deutlich höhere Anforderungen an die Ausgestaltung der Angebote in der Gruppe und an den Kindergarten. Wir versuchen den Kindern in unserem Kindergarten Sicherheit und Geborgenheit durch vertraute Räume, Abläufe und Rituale zu bieten. Deshalb sind die Räumlichkeiten in den Gruppen und Nebenräumen so von uns hergerichtet worden, dass genügend Freiraum für das eigene Erkunden und Ausprobieren vorhanden ist. Das von uns ausgewählte Spielzeug soll ihnen immer wieder neue Anreize und Impulse verschaffen. Genauso bedacht wurde unsererseits auch, dass durch die zusätzlichen Räume oder durch das Spielzeug für die Kinder keine zusätzlichen Gefahren entstehen dürfen, z.B. nicht zu kleines Spielzeug vorhanden oder das Gitter an den Treppenaufgängen angebracht sind.

Den Tagesablauf gestalten wir für die kleinen Kinder so, dass es ihren Bedürfnissen entspricht. Das heißt in der konkreten Umsetzung: die Erzieherin sucht am Morgen und am Nachmittag gezielt mit den Kindern andere Nebenräume auf, um ihnen die Möglichkeit nach Ruhe und Rückzug zu verschaffen. Kinder dieser Altersgruppe brauchen überschaubare Gruppengrößen und sind deshalb überfordert den ganzen Tag in der Gesamtgruppe zu verbringen. Deshalb nehmen die Kinder, die bei uns den ganzen Tag betreut werden, das Mittagessen auch schon früher ein, damit sie danach mit ihrer Erzieherin zum Schlafen oder Ausruhen gehen können. Für diese ganz besondere Phase ist es uns sehr wichtig, die Einschlafrituale des Kindes von zu Hause her zu kennen und welches Kuscheltier benötigt wird. Für die pflegerischen Tätigkeiten dieser Alterstufe unterstützen zwei Wickelbereiche die Arbeit der Erzieherin.

Wir möchten durch unser pädagogisches Handeln den Tagesablauf so individuell wie möglich für sie gestalten. Kleinkinder brauchen für ihr eigenes Tun viel Raum und Platz. Daher bekommen sie von uns auch den nötigen Freiraum für das Hantieren mit größeren Gegenständen, das Transportieren von Bausteinen, oder das Hin- und Herräumen von Spielzeugen. Aber sie brauchen auch andere Kinder in dieser Entwicklungsstufe, um gemeinsam etwas zu tun. Entscheidende sprachliche und kognitive Bildungsprozesse passieren nur im Austausch mit Gleichaltrigen. Die Kleinkinder erhalten im Zusammensein mit älteren Kindern etliche Anregungen, die sie zum Nachahmen ermutigen. Auch die (Selbst-)Bildungswege der Kinder sind sehr individuell. Jedes Kleinkind will sich gerade auf seine Art und Weise mit dem beschäftigen, was ihm gerade wichtig ist und zwar so lange, wie es das braucht. Unsere Aufgabe besteht darin, diese Prozesse zu begleiten, zu unterstützen und mit neuen Impulsen zu bereichern.

Wir möchten mit ihnen gemeinsam ihre Neugierde und ihre Lust am Lernen teilen- und für altergemäße Anregungen sorgen, damit sie im Spiel mit anderen ihre Fähigkeiten erproben und einüben können. Über Bewegung, Spiel und Sprache und sinnliche Anre-

gungen erfahren sie viel über sich selbst und lernen dabei sich abzugrenzen. Für die Kleinkinder ist es besonders wichtig, dass wir als Erzieherin körperlich Nähe und Distanz zum Kind so ausbalancieren, dass seine Bedürfnisse nach liebevoller Beziehung und verlässlicher Zuwendung befriedigt werden.

Wir wünschen uns, dass diese kleinen Kinder sich durch unser pädagogisches Handeln im Kindergarten geborgen und sicher fühlen und sich zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln.



6. Methodische Grundprinzipien

6.1. Spiel und seine Bedeutung für das Kind

"Das kindliche Spiel ist die Tätigkeit eines wachsenden Menschen, der darin seine Größe unter Beweis stellen kann."

Die Lebensform des Kleinkindes ist das Spiel; deshalb kommt ihm in unserem Kindergarten eine große Bedeutung zu. Die verschiedenartigen Spielmaterialien in unserer Einrichtung wählen wir sorgfältig aus, denn sie regen schließlich das Spiel der Kinder an, fördern und unterstützen es. Die Kinder setzen sich im Spiel mit ihrer Welt auseinander, um sie zu begreifen. Es ist wichtig, dass es viel zu "begreifen" gibt, so ist die vorbereitete fassbare Umgebung eine wichtige Komponente für ein gelingendes Spiel.

Jeder Gruppenraum hat bei uns eine zweite Spielebene. Den Kindern stehen unterschiedliche Funktionsräume und ein großer Spielplatz zur Verfügung, der zum Entdecken und Begreifen der Natur einlädt.

Die vielfältigen Spielmaterialien sind auf die einzelnen Alters- und Entwicklungsstufen der Kinder abgestimmt. Dadurch ist es dem einzelnen Kind möglich, dass für seine Situation bzw. Motivation entsprechende Material auszuwählen. Das einzelne Kind entscheidet, ob es alleine oder mit anderen spielen möchte, an welchem Ort und wie viel Zeit es zum einzelnen Vorhaben braucht.

So probiert es seine vielgestaltigen Möglichkeiten aus, entwickelt Fähigkeiten und baut

sie zu Fertigkeiten aus. Kinder lieben es, Gleiches zu wiederholen. So bekommen sie die nötige Sicherheit für weiterführende Aufgaben. Die Kinder legen Ihre Aufmerksamkeit oftmals nicht auf ihr "gearbeitetes" Produkt, viel entscheidender für sie ist das Tun, das Ausprobieren, das kreative Handeln, z. B. beim Umgang mit Hammer und Säge.

Das Spiel ist für das Kind immer mit angenehmen Gefühlen verbunden, es bereitet ihm Freude. Dabei werden Körper und Geist gleichermaßen herausgefordert. Das beobachten wir besonders, wenn Kinder auf dem Spielplatz große Wasserhöfen anlegen: Sie müssen große Löcher ausheben und entsprechende Wasserstraßen bauen. In diesem Zusammenspiel mit anderen, entwickelt das Kind seine sprachlichen sowie sozialen Fähigkeiten weiter. Es lernt, mit anderen Kindern zu kooperieren: die Kooperationsfähigkeit als wichtige Voraussetzung für ein zufriedenes und erfolgreiches Leben. Bei diesem Spiel auf dem Außengelände wird auch die Fantasie des Kindes herausgefordert, eine in der heutigen Zeit wichtige Gabe.

Nach konzentriertem und aufmerksamem Spiel sucht das Kind Entspannung. Durch unsere gegliederten Räume haben die Kinder ein großes Rückzugsangebot. Hier können sie sich in Kissen kuscheln und ungestört ihren Gedanken nachgehen und sich erholen. Kinder sind auch interessierte Beobachter, die im Zusammenspiel mit anderen neue Ideen aufnehmen und nachahmen. Eine Hauptaufgabe für uns Erzieherinnen beim Spiel der Kinder ist, die Spielprozesse zu beobachten, dabei die Interessen und Fähigkeiten des einzelnen Kindes wahrzunehmen, um sie durch entsprechende pädagogische Hilfen weiterzuentwickeln.

6.2. Regeln als Erziehungshilfe für das einzelne Kind

Die Regeln, die in unserem Kindergarten gelten, sind notwendig, da sie das Miteinander in unseren Gruppen unterstützen. Sie geben Kindern in ihrem Handeln Sicherheit und Orientierung. Mangelnde Klarheit verursacht bei Kindern Unsicherheit und gibt Anlass, eigene Grenzen auszutesten. Die Kinder wissen z. B. ganz genau, dass nach Beendigung ihres Spiels die Materialien aufgeräumt werden müssen, um sie für andere wieder verfügbar zu haben.

Die bestehenden Regeln sind oft gemeinsam erarbeitet von Kindern und den Erzieherinnen. Durch die Mitwirkung der Kinder ist die Einhaltung dieser Regeln für sie leichter: z. B. dürfen nicht mehr als fünf Kinder aus jeder Gruppe selbständig, ohne Erzieherin, auf dem Außengelände spielen. Bei dieser neu entstandenen Regel ist es wichtig, dass wir als Erzieherinnen diese Regel nicht allein aufstellen, sondern die Kinder an der Bewältigung dieses Problems beteiligen und gemeinsam nach verbindlichen Lösungen suchen.

Für die Kinder ist es wichtig, dass nicht zu viele Regeln den Alltag bestimmen. Von der Formulierung her müssen sie verständlich, nachvollziehbar und überschaubar sein, damit auch unsere Dreijährigen sie verstehen und einhalten können; denn das Regelverständnis hängt auch vom Entwicklungsstand des Kindes ab. Jüngere Kinder übernehmen daher oft erst Regeln durch Beobachten und Nachahmung von älteren Kindern.

Bestehende Regeln werden von uns Erzieherinnen von Zeit zu Zeit überprüft, ob sie noch sinnvoll und zweckmäßig sind. Einige Regeln sind in bestimmten Konfliktsituationen einer Kindergruppe vorübergehend nötig und hilfreich, wie z. B. dass nur eine begrenzte Auswahl an Gesellschaftsspielen den Kindern zur Verfügung steht, da mit ihnen unsachgemäß umgegangen worden ist.

Im sozialen Umgang miteinander lernen die Kinder die Notwendigkeit von Regeln in einer Gruppe, z. B. den anderen ausreden lassen oder sich entschuldigen, wenn man dem anderen weh getan hat. Es ist selbstverständlich, dass wir als Erzieherinnen im

Team und im Umgang mit Kindern uns genauso verhalten, denn wir sind uns dabei unserer Vorbildfunktion bewusst.

Im gemeinsamen Spiel entwickeln Kinder auch eigene Regeln - und sie lernen so, sich mit Regeln auseinanderzusetzen. Andere Meinungen müssen berücksichtigt werden, um sich zu einigen. Die Kinder lernen hierbei, über den Sinn und Unsinn von Regeln nachzudenken und werden zum verantwortungsvollen Handeln angeregt.

Das erfordert aber auch von uns Erzieherinnen, dass wir unser eigenes Regelverhalten reflektieren: Welche Regeln sind uns wichtig? Wie achten wir auf ihre Einhaltung und was passiert bei Missachtung?

Die Kinder dürfen z. B. in einigen Räumen zu zweit bzw. zu dritt ohne die Erzieherin spielen. Das heißt aber auch, sich an Regeln halten zu müssen, die bei der Benutzung dieses Raumes gelten. Wer diese Regeln missachtet, kann die nächsten Tage dort nicht mehr allein spielen, weil es das ihm geschenkte Vertrauen verletzt hat.

Wie Sie sicher beim Lesen festgestellt haben, ist das Ziel unserer Regeln die Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit des einzelnen Kindes.

6.3 Die wahrnehmende Beobachtung

Die wahrnehmende Beobachtung der Kinder ist die wichtigste Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Durch das Beobachten nehmen wir teil an ihrem Leben, Denken und Fühlen. Die Kinder erleben uns als zugewandte und verlässliche Erwachsene, damit sie offen, neugierig, interessiert und lernfreudig ihrer Umwelt begegnen. Wir beobachten die Kinder täglich in verschiedenen Situationen bei unterschiedlichen Handlungen.

Für uns Erzieherinnen heißt Beobachtung, dem einzelnen Kind Aufmerksamkeit zu schenken, sich für seine Themen und Fragen zu interessieren und herauszufinden, mit was es sich gerne beschäftigt und mit wem es gerne zusammen ist.

Auf dieser Basis schaffen wir individuelle Entwicklungswege bzw. Lernstrategien für die Kinder; denn im Laufe der Zeit ändern sich immer wieder ihre Vorlieben und Kompetenzen zu bestimmten Themen.

Unsere Beobachtungen bilden den Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit. Sie sind ausschlaggebend für die Herrichtung der Räumlichkeiten, für die Auswahl der Spielmaterialien, für die Bereitstellung von Requisiten für das Rollenspiel, für die Einleitung von Spielprozessen, für das Angebot von Projekten, die die Spielfreude der Kinder unterstützen, die Kreativität erweitern und die Kinder dadurch zum eigenständigen Tun herausfordern.

Die Entwicklungsberichte Ihres Kindes schreiben wir Ihnen auch gerne in einem Beobachtungsbogen nach Ihrer schriftlichen Einwilligung auf. Sie können sie nach vorheriger Absprache einsehen. Diese Aufzeichnungen werden von uns nicht an andere Personen weitergegeben. Nach der gesamten Kindergartenzeit werden Ihnen die Dokumentationen ausgehändigt.

6.4 Kooperativer Erziehungsstil

Wir nehmen jedes uns anvertraute Kind in seiner Einmaligkeit und Unverwechselbarkeit an. Unser Anliegen ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern. Wir begleiten sie in ihrem altersgemäßen Tun. Dabei ist uns der Grundsatz der italienischen Ärztin

und Pädagogin Maria Montessori von Bedeutung: "Hilf mir, es selbst zu tun". Wir verstehen uns als Begleiterinnen der Kinder zu ihrer Selbständigkeit und in ihrer Selbsterziehung. Wir geben den Kindern Unterstützung, wo sie benötigt und gefordert wird. Wir geben ihnen aber auch Zeit und Raum für eigene Erfahrungen, d. h. wir stützen unser Wissen nicht einfach über, sondern zeigen uns als Lernende, die sich mit den Kindern gemeinsam auf den Weg begeben. Wir sind neugierig und hören aufeinander und lernen dabei voneinander.

Gerade in Konfliktsituationen ist es uns wichtig, mit den Kindern gemeinsam nach möglichen Lösungen zu suchen. Das bedeutet, dass die Kinder mit unserer Hilfe lernen, ihre Befindlichkeit in Worte zu fassen und dabei ihr Gegenüber mit seiner anderen Meinung auch zu respektieren.

Die Kinder sollen durch uns befähigt werden, kritisch und verantwortungsvoll zu handeln. Wir ermutigen sie und regen sie an, Dinge zu hinterfragen und nicht alles als gegeben hinzunehmen, z. B. gibt es Diskussionen um einzelne Regeln. Wir geben den Kindern, da wo es für ihr Denken und Handeln nötig erscheint, Anregungen und Impulse, damit sich die schöpferischen Kräfte weiter entwickeln können.

Wir nehmen jedes Kind sehr ernst mit seinen verschiedenartigen Bedürfnissen, Wünschen, Ängsten und Problemen. Uns ist es ein Anliegen, dem einzelnen Kind durch unser Interesse und Mitgefühl zu zeigen: Du bist mir wichtig; wir mögen dich so, wie du bist - egal ob traurig oder wütend. Wir unterstützen die Stärken der Kinder, damit sie so leichter ihre schwächeren Seiten akzeptieren lernen.

7. Ein exemplarischer Tagesablauf in unserem Kindergarten

Hallo! Ich heiße Jule, bin vier Jahre alt und gehe in den Kindergarten Widum II in Lengerich. In meinem Kindergarten gibt es die Regenbogengruppe, die Sternengruppe und die Blumengruppe.

Jeden Morgen, wenn ich um 7.30 Uhr in den Kindergarten komme, sind erst wenige Kinder da. Ich gehe ganz schnell zu meiner Erzieherin - und zusammen mit ihr stelle ich Kakao, Milch und Mineralwasser auf unseren Frühstückswagen, den wir dann in den Gruppenraum fahren. Hierbei muss ich gut aufpassen, dass ich die Blumen nicht umfahre.

Endlich kommt meine Freundin Sara, und wir spielen Memory am Tisch. Um 9.00 Uhr darf ich alle Kinder unserer Gruppe in den Morgenkreis rufen.

Jedes Kind setzt sich auf sein eigenes Kissen und wir sind gespannt, wer von uns heute die Kerzen anzünden kann. Thilo ist heute dran und zündet vorsichtig die Kerzen an. Danach gehen wir die Anwesenheitsliste durch und wissen dann, welches Kind krank ist, im Urlaub ist oder einfach nicht da ist. Wir denken an diese Kinder und freuen uns, wenn sie wieder in die Gruppe kommen. Thilo kann sich noch ein Lied wünschen, dann kommt auch schon die Erzählrunde, auf die ich schon gewartet habe.

Jedes Kind kann nämlich etwas erzählen, wenn es möchte. Nach dem Morgenkreis laufen wir schnell in den Bewegungsraum und hüpfen auf dem Trampolin. Puh, ist das anstrengend! Jetzt habe ich aber einen Bärenhunger. Wir holen unsere Kindertaschen und setzen uns zu Maik an den Frühstückstisch. Maik erzählt uns, dass er gleich in den Werkraum geht, da er sein Schiff von gestern weiterbauen möchte. Sara und ich wollen lieber in der Puppenecke spielen, wir holen aber vorher noch Max aus der Blumengruppe ab, denn der ist nämlich unser Freund.

Oh schade, es ist schon viertel vor elf und Zeit zum Aufräumen. Aber das macht ja nichts, wir gehen dann ja alle nach draußen auf den Spielplatz und treffen die Kinder

aus den anderen Gruppen. Draußen können wir richtig laut und schnell sein. Das macht Spaß.

Unsere Erzieherin ruft uns, denn heute Mittag wollen wir ein Bilderbuch anschauen. Der Vormittag vergeht ganz schön schnell - und Sara wird um 12.00 Uhr von ihrem Opa abgeholt. Tom, Ute, Frank, Cansu und ich freuen uns, denn heute gibt es leckere Nudeln zum Mittagessen. Wir sind Tageskinder. Nach dem Essen putzen wir uns die Zähne, ziehen den Schlafanzug an und gehen zum Ausruhen in den Schlafraum. Dort ist es kuschelig.

Um 14.00 Uhr stehen wir wieder auf und ziehen uns an. Ich freue mich schon, denn Sara will heute Nachmittag wieder in den Kindergarten kommen. Dann können die Kinder spielen, was sie möchten, oder mit der Erzieherin tolle Sachen aus Ton machen. Als ich gerade meine Ente aus Ton fertig habe, kommt Mama und holt mich ab. Dies war ein schöner Tag und ich freue mich auf morgen.

Eure Jule

8. Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen

In unserem Kindergarten sind neun Erzieherinnen und zwei Kinderpflegerinnen für die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder tätig. Dazu kommen Praktikantinnen und Praktikanten, die ihre pädagogische Tätigkeit bei uns für ihre weitere Ausbildung benötigen.

Jede Mitarbeiterin bereichert unser Team durch ihre Persönlichkeit - mit ihren speziellen Anlagen, Begabungen, Interessen, Neigungen. Die unterschiedlichen Fähigkeiten jeder Erzieherin werden zum Wohle des einzelnen Kindes und der gesamten pädagogischen Arbeit eingesetzt.

Im Mitarbeiterinnenkreis pflegen wir einen freundlichen und partnerschaftlichen Umgang und schaffen damit eine Atmosphäre, die einander stützt und stärkt. Wir sind uns bewusst, dass unser Verhalten als Erzieherin "Vorbildcharakter" für den Umgang der Kinder mit anderen Menschen hat.

Zusammenarbeit im Team heißt für uns auch, dass wir uns gegenseitig in der verantwortungsvollen Arbeit stärken. Das geschieht in der Form von gegenseitigen Hospitationen in der pädagogischen Arbeit, durch Reflexionsgespräche und den Austausch von Erfahrungen.

In der regelmäßigen stattfindenden wöchentlichen Mitarbeiterinnenbesprechung entwickeln wir unsere konzeptionelle Arbeit weiter, planen und reflektieren die pädagogische Arbeit, besprechen Organisatorisches. Hier findet auch der Austausch über Fachliteratur und die besuchten Fortbildungen statt. Die Planung von Festen und Gottesdiensten hat hier ihren Platz wobei im Einzelfall auch unsere Pfarrerin Frau Wortmann-Rotthoff an den Besprechungen teilnimmt.

Neben der Besprechung auf Einrichtungsebene finden wöchentliche Besprechungen auf Gruppenebene statt. Sie dienen der Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit in der jeweiligen Gruppe. Die Vor- und Nachbereitung von Gesprächen mit Eltern sowie der Austausch von Beobachtungen der Kinder und ihrer speziellen Förderung hat hier ihren Platz.

Jede Mitarbeiterin unseres Teams nutzt regelmäßig die Möglichkeit zur Fortbildung. Die Fortbildungsbesuche erweitern und vertiefen die eigenen Kompetenzen, geben Impul-

se für das pädagogische Handeln und kommen der Erziehung und Bildung des einzelnen Kindes zugute.

Gemeinsam besuchte Fortbildungen stärken insbesondere die Teamfähigkeit der einzelnen Mitarbeiterin und unterstützen das gute Arbeitsklima.

In jedem Kindergartenjahr werden in unserer Einrichtung Praktikantinnen angeleitet. Wir begleiten Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen aus verschiedenen Arbeitsstätten und unterstützen sie in ihrer praktischen und schriftlichen Arbeit. Für uns ist es wichtig, aktiv an der Ausbildung beteiligt zu sein, um Impulse und Veränderungen der pädagogischen Arbeit weiterzugeben, aber auch, um selbst immer wieder neue Impulse zu erhalten und dadurch die eigene Arbeit selbstkritisch zu hinterfragen.

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

Bei der Anmeldung nehmen die Eltern ersten Kontakt zu unserem Kindergarten auf. Anmeldungen sind nach telefonischer Vereinbarung jederzeit möglich. Wir geben Ihnen dabei erste Informationen und zeigen ihnen die Räumlichkeiten. Die Kinder können ab dem 2. Lebensjahr bis Mitte Januar des aufzunehmenden Jahres angemeldet werden. Die Aufnahme der Kinder zum neuen Kindergartenjahr beschließt der Rat der Tageseinrichtung in jedem Jahr neu. Von der Aufnahme ihres Kindes werden die Eltern schriftlich benachrichtigt und zu einem Elternabend eingeladen. Hier informieren wir über die Formalitäten zur Aufnahme und stellen unsere Konzeption vor. Die Eltern, deren Kinder nicht aufgenommen werden können, erhalten eine schriftliche Absage mit den Aufnahmekriterien.

Unser Kindergarten ist eine familienergänzende Tageseinrichtung. Daher ist es uns sehr wichtig, dass Sie sich als Elternteil und Familienmitglied bei uns wohl fühlen.

Es ist uns ein großes Anliegen, Sie über unsere pädagogische Arbeit und über das Erleben Ihres Kindes im Kindergarten zu informieren. Das geschieht durch Gespräche und durch Mitteilungen am Informationsbrett.

Eine gute Möglichkeit, sich ein Bild über unsere Arbeit zu machen, besteht in der Hospitation am Vormittag eines Kindergartentages. Hier erleben Sie das Verhalten Ihres Kindes im Kontakt mit anderen Kindern und mit den Erzieherinnen. Wir freuen uns, wenn Sie sich diese Zeit nehmen können.

Wir bieten Kinderbesuche an, d. h. auf Wunsch bzw. nach Absprache besuchen wir Ihr Kind zu Hause, um uns besser in seine Situation einfühlen zu können, das Kind besser verstehen und begleiten zu können.

In regelmäßig stattfindenden Elternabenden geben wir Ihnen aktuelle Informationen zu der Gruppe, die Ihr Kind besucht und zu den Belangen der Gesamteinrichtung.

Auch laden wir Sie zu themenzentrierte Abende ein, wie z. B. Sprache und Sprachförderung, Ängste in Kinderherzen, Kind und Religion, Ergotherapie. Hier erfahren Sie Wissenswertes zu speziellen Themen, die für Sie bzw. Ihr Kind von Wichtigkeit ist.

Eine weitere Form der Zusammenarbeit sind Aktionen von Eltern und Kindern. Sie bieten die Möglichkeit, sich näher kennen zu lernen, sich auszutauschen und neue Erfahrungen zu machen, wie z. B. Besichtigung des Planetariums, Bastelnachmittage, Spaziergänge.

Höhepunkte eines Kindergartenjahres sind die Feste und Feiern. Sie durchbrechen den Kindergartenalltag und stärken die Freude und Gemeinsamkeit bei Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen. Durch die gemeinsame Planung und Vorbereitung mit den Kindern wird das Gemeinschaftsgefühl und die Eigenverantwortlichkeit gestärkt. Das steigert auch den Wert eines Festes für die Kinder, es hebt sich dadurch von öffentlichen Feierlichkeiten ab. Das trifft auch auf die Zusammenarbeit der Erzieherinnen mit Ihnen zu, denn wir sind dabei auf Ihre Mitarbeit angewiesen. Ihre Unterstützung erbitten wir z. B. beim Laternenumzug, bei Kennenlern- und Verkleidungsfesten, Großelternnachmittage, beim Kindergartenabschied.

Wir feiern mit den Kindern und Eltern regelmäßig Gottesdienste und Andachten im Kindergarten und in der Kirche. Hierbei steht für uns im Vordergrund, dass wir in der Gemeinschaft die frohe Botschaft von Jesus hören, beten, singen und aus der Bibel von Gott erfahren. Auch das Annehmen und Akzeptieren von anderen Religionen ist uns dabei wichtig.

Ein wichtiges Bindeglied zwischen den pädagogischen Mitarbeiterinnen und den Eltern ist der in jedem Jahr neu zu wählende Elternrat, der die Interessen und Anliegen der Eltern vertritt.

Der Elternrat bildet wiederum zusammen mit drei pädagogischen Mitarbeiterinnen und drei Trägervertretern den Rat der Tageseinrichtung. Dieses Gremium engagiert sich im Rahmen seiner Möglichkeiten u. a. für eine gute personelle, räumliche und materielle Ausstattung.

Für die Zusammenarbeit mit den Familien ist uns wichtig, dass Ihr Kind bei aller Unterschiedlichkeit zwischen Elternhaus und Kindergarten eine Verbundenheit spürt. Das uns entgegengebrachte Vertrauen der Eltern fördert eine angenehme Atmosphäre und wirkt sich stabilisierend auf die Entwicklung Ihres Kindes aus.

Im Elterncafe haben Sie regelmäßig von 8.00 -9.00 Uhr die Möglichkeit mit anderen Eltern bei einer Tasse Kaffee oder Tee zu plaudern

10. Unser evangelischer Kindergarten als Teil der Kirchengemeinde

Unser Zusammenleben mit den Kindern im evangelischen Kindergarten Widum II wird getragen von unserem christlichen Menschenbild, d. h., die Person Jesus Christus ist unser Vorbild und sein Verhalten die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Wir als Erzieherinnen ermöglichen den Kindern vielfältige christliche Erfahrungen, z. B. indem wir ein trauriges Kind trösten, dem ängstlichen Kind Mut machen, uns mit dem glücklichen Kind freuen, gemeinsam für ein Geschenk danken.

In der Gemeinschaft lernt das Kind, mit uns gemeinsam zu beten, zu singen und hört Geschichten aus der Bibel. Es kommt vor, dass Kinder im Kindergarten zum ersten Mal durch uns erfahren, warum Weihnachten und Ostern gefeiert wird. Wir geben den Kindern und den Eltern Raum und Zeit für erste Erfahrungen mit ihrem Glauben, z. B. im gemeinsam gefeierten Gottesdienst.

Die Kindergartenzeit ist geprägt durch verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen zu den Kindern. Immer wiederkehrende Rituale im Tagesablauf, wie z.B. der Morgenkreis sollen dem Kind vermitteln, dass es von Gott angenommen, bejaht, geliebt wird.

Als evangelischer Kindergarten Widum II sind wir ein Teil der Evangelischen Kirchengemeinde Lengerich und tun unseren Dienst in der gemeinsamen Verantwortung mit

der Pfarrerin. Die Pfarrerin, die für unsere Tageseinrichtung zuständig ist, kommt regelmäßig zu unseren Mitarbeiterinnenbesprechungen in den Kindergarten. Gemeinsam werden hier Gottesdienste und Projekte geplant und reflektiert. Für unseren Kindergarten gibt es noch Presbyterinnen, die auch Ansprechpartner für die Eltern sind.

Im Laufe eines Kindergartenjahres führen wir ein bis zwei Bibelwochen mit den Kindern durch. Hierzu wählen wir ein Thema aus, das sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert. Es entstehen unterschiedliche Projektstage, die in der Regel aufeinander aufbauen und auf die einzelnen Altersstufen abgestimmt sind. Der Tag fängt immer mit einer Andacht an und endet auch mit einer Andacht. Die Orte, an denen die Bibelwoche stattfindet, sind verschieden - zum Beispiel das Gemeindehaus, die Stadtkirche, der Wald oder auch der Kindergarten. Die Bibelwochen werden gemeinsam von unserem Mitarbeiterinnenteam und der Pfarrerin vorbereitet und durchgeführt.

An jedem ersten Freitag im Monat um 11.00 Uhr findet im Kindergarten oder in der Stadtkirche zusammen mit der Pfarrerin oder mit dem Team unsere Kinderkirche statt. Eltern sind hierzu immer herzlich willkommen.

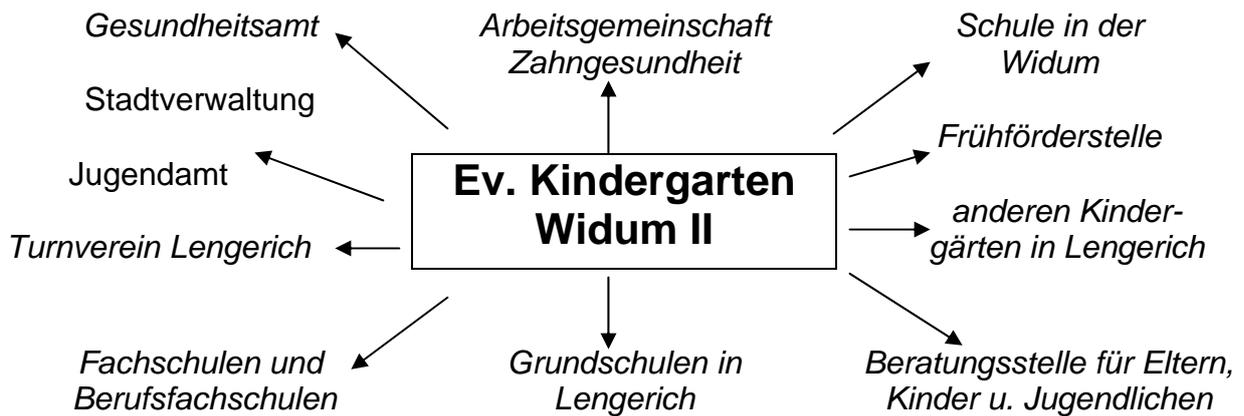


Festzeiten im Kirchenjahr, Jubiläen, persönliche Anlässe sind Gründe, einen gemeinsamen Gottesdienst in der Stadtkirche zu feiern. In der Adventszeit besucht Frau Panten jede Woche die einzelnen Gruppen, um mit den Erzieherinnen gemeinsam das Weihnachtsgeschehen zu verkünden. Diese Vormittage sind aufeinander aufbauend und werden methodisch vielseitig gestaltet.

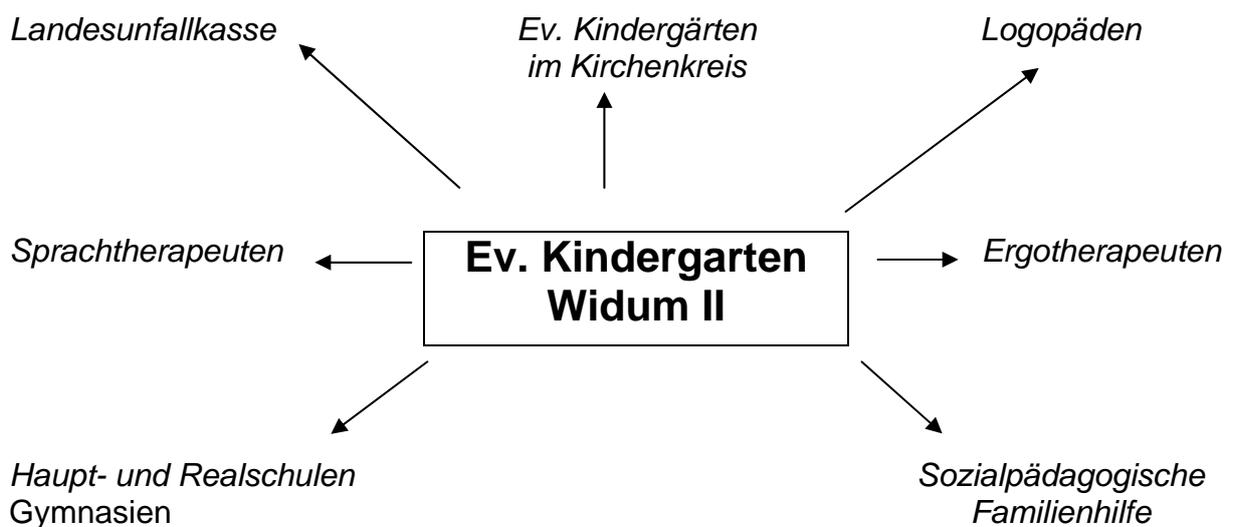
Gemeinsam mit unserer Pfarrerin Frau Holtgrawe führen wir zu verschiedenen religiösen Themen Elternabende durch. Diese Veranstaltungen sollen den Eltern Hilfen und Anregungen für die christliche Erziehung ihrer Kinder geben.

11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Mit folgenden Ämtern, Behörden und Einrichtungen arbeiten wir regelmäßig zusammen:



Mit nachfolgenden Institutionen steht der Kindergarten in Kontakt:



12. Leistungen des Familienzentrums sind:

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Im Hook 8

49525 Lengerich

Ansprechpartner: Friederich Thoss

Tel.: 05481/7009 E-mail: EB-Lengerich@web.de

- * Monatliche Sprechstunde im Kindergarten von 8.15 Uhr – 10.45 Uhr
Ansprechpartnerin: Heidi Zeidler, Dipl. Psychologin
- * Ein themenzentrierter Elternabend pro Jahr
- * Vorstellung eigener Beratungsangebote vierteljährlich im Kindergarten Widum II
FIPS - Beratungsstelle - Online Beratung -
- * Scheidungs- und Konfliktberatung
- * Elternschulungen
- * Asthmaschulungen
- * Vermittlung von Geburtsvorbereitungskursen in Verbindung mit einer Hebammenpraxis

Altenzentrum Haus Widum gGmbH

Im Hook 17

49525 Lengerich

Ansprechpartner: Frau Kordy und Frau Herberger

Tel.: 05481/80070

- * Jeden zweiten Monat gemeinsame Kinderkirche in der Kapelle oder im Kindergarten
- * Regelmäßige gemeinsame Aktivitäten im Kindergarten oder im Altenzentrum

Kindertagespflege

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.Ibbenbüren

Oststraße 39

49477 Ibbenbüren

Anssprechpartnerin: Frau R. Mohr

Telefon: 05451/96860

- * Vermittlung durch die Fachberaterin der Kindertagespflege von Tagespflegepersonen
- * Beratung durch die Fachberaterin der Kindertagespflege in allen Fragen der Kindertagespflege für Eltern im Kindergarten
- * Prüfung und Unterstützung durch die Fachberaterin der Kindertagespflege bei der Antragsstellung auf Förderung
- * Werbung und Qualifizierung von Tagesbetreuungspersonen durch die Kindertagespflege
- * Begleitende Beratung durch die Fachberaterin des Tagespflegeverhältnisses

Schule in der Widum

Widum 20

49525 Lengerich

Ansprechpartner: Herr Heuermann

Tel.: 05481/ 9039010

- * Regelmäßige gemeinsame Projekte

Spielgruppen im CVJM Haus
Im Hook 15
49525 Lengerich
Ansprechpartnerin: Andrea Hackmann
Tel.: 05483/721345

- * Die Kinder der Spielgruppe nutzen die Turnhalle und den Spielplatz zum Spielen
- * Die Eltern der Spielgruppenkinder nehmen an Elternabenden und Elternnachmittagen teil
- * Die Spielgruppen nutzen den Spielplatz und den Kindergarten für eigene Veranstaltungen
- * Gemeinsame Gottesdienste

Logopädie und Sprachtherapie
Ansprechpartner:
Michael Christenhus
Praxis für Sprach- und Stimmtherapie
Bahnhofstraße 9
49525 Lengerich
Tel.: 05481/845396

M. Ratering-Trautmann
Bahnhofstraße 42
49525 Lengerich
Tel.: 05481/845145

Susanne Vahrenhorst
Praxis Logopädie
Lienener Straße 133
49525 Lengerich
Tel.: 05481/902310

- * Fragestunde für Eltern von 9.00- 11.00 Uhr Eltern können in einem Gespräch Unsicherheiten in Bezug auf die Sprachentwicklung ihres Kindes klären.
(alle vier Monate Fragestunde durch einen der oben genannten Therapeuten im Kindergarten möglich.)
- * jährlich ein Elternabend zur sprachlichen Entwicklung von Kindern im Kindergarten
(rotierend durch die oben genannten Therapeuten)

**Kooperationspartner Spiegel- Frauen Kultur- und
Hilfsverein e.V.**
Ansprechpartnerin:

1. Vorsitzende: Fatma Akay
Widumweg 16
49525 Lengerich
Tel.: 05481/4475

2. Vorsitzende: Filiz Bakir
Esch 16
49525 Lengerich

Tel.: 05481/98358

- * Regelmäßige Treffen im Kindergarten
- * gemeinsame Projekte entwickeln und umsetzen
- * Hilfen bei Übersetzungen

**Volkshochschule
Bahnhofstraße 108
49525 Lengerich
Ansprechpartnerin: Frau Gerloff
Tel.: 05481/938816**

- * Vermittlung von Kursangeboten für Eltern
- * Spezielle Kurse und Angebote für Eltern und Kinder
in den Räumlichkeiten des Familienzentrums
- * Nutzung der Räumlichkeiten in der Volkshochschule möglich
- * jährliche konzeptionelle Besprechungen

Ergotherapie

**Ansprechpartner
Marion Ax
Praxis für Ergotherapie
Münsterstraße 9
49525 Lengerich
Tel.: 05481/997145**

**Michaela Köstner
Praxis für Ergotherapie
Zur alten Gießerei 1
49525 Lengerich
Tel.: 05481/9979991**

**Praxis für Ergotherapie
Reha -Verein Lengerich
Münsterstraße 60
49525 Lengerich
Tel.: 05481/902494**

- * Fragestunden für Eltern alle vier Monate von 9.00 -11.00 Uhr durch einen der oben
Genannten Therapeuten
- * Jährlich ein Elternabend zum Thema „ Was ist Ergotherapie ?“

Frühförderung

**Deutsches Rotes Kreuz
Groner Allee 27
49477 Ibbenbüren
Tel.: 05451/590250**

- *Frühförderung in den Räumen des Familienzentrum
- *Beratung und Förderung durch die Frühförderung

Turnverein Hohne

- * Schulkinderturnen

Angebote des Kindergartens Widum II

- * tägliches Elterncafe von 8.00-9.00 Uhr
- * monatliche Nachmittage zum bestimmten Thema
- * regelmäßige Themenabende (vierteljährlich)
- * Gemeinsame Elternabende mit den Grundschullehrern und Hospitationen mit den Kindern in den Grundschulen. Bei Bedarf Übergabegespräche mit Eltern, Lehrern und Erzieherinnen
- * Individuelle Erziehungs/- Familienberatung in den Räumlichkeiten des Kindergartens möglich

- * Prävention zur Erkennung von Lese- Rechtschreibschwierigkeiten durch das
 - Bielefelder Screening (BISC)¹
 - Förderung durch HLL (Hören- Lauschen- Lernen) möglich
- * Sprachförderung für Migrantenkinder
- * Portfolio ihrer Kinder
- * Beobachtungsverfahren zur Sprachstandsfeststellung nach Sismik² und Seldak³
- * Bildungsdokumentation über die Kinder
- * Arbeitskreis für türkische Frauen (organisiert durch Spiegel, Frau, Kultur und Hilfsverein ev.
- * regelmäßige Entwicklungsgespräche

- * Begleitende Unterstützung zur Frühförderstelle und Sozialpädagogische Familienhilfe
- * Hausbesuche durch die Mitarbeiterinnen des Kindergartens möglich
- * In Aufnahmegesprächen der Kindergartenkinder wird auf fehlende U- Untersuchungen hingewiesen
- * Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft "Zahngesundheit"
- * Brandschutzerziehung mit der Feuerwehr Lengerich
- * Zusammenarbeit mit dem Turnverein Lengerich und Lengerich - Hohne

- * Seelsorge durch die Pfarrerin möglich
- * Bibelwochen
- * regelmäßige Kinderkirchen

- * Hospitationen in der Einrichtung möglich
- * Viele Angebote des Familienzentrums können auch von nicht Kindergarteneltern genutzt werden.
- * Das Familienzentrum steht für selbstorganisierte Aktivitäten von Eltern zur Verfügung
- * Familienselbsthilfeorganisationen können Beratungen und Treffen im Familienzentrum durchführen
- * Das Familienzentrum bietet Raum für Eltern- Kind Gruppen mit Kindern unter drei Jahren
- * Betreuungsbedarf wird jährlich im FZ abgefragt
- * Im Bedarfsfall werden Mitfahrmöglichkeiten für das Kind organisiert
- * Randzeitenbetreuung durch Tageseltern möglich und Vermittlung geeigneter Betreuungspersonen

- * Beratung von Eltern, die einen längeren Betreuungsbedarf gebrauchen als die regulären Öffnungszeiten sind
- * Notfallbetreuung von Kindergartenkinder und Geschwisterkinder
- * Im Bedarfsfall werden Mitfahrermöglichkeiten für das Kind organisiert
- * Beratung von Eltern, die einen längeren Betreuungsbedarf gebrauchen als die regulären Öffnungszeiten sind
- * Kindertagesstättenplätze für Kinder mit Mittagessen

- * Eigene Kindergartenzeitung
- * Aktuelle Verzeichnisse von Beratungs- und Therapiemöglichkeiten von Angeboten der Eltern- und Familienbildung und von Angeboten zur Gesundheits- und Bewegungsförderung
- * Angebote des Familienzentrums werden durch die Tagespresse, Kindergartenzeitung, Flyer, Plakate und Aushänge am Infobrett veröffentlicht

- 1 Unter einem Screening (engl. durchleuchten) versteht man einen auf bestimmte Kriterien Ausgerichteten Test. Es gibt mehrere Tests zur Erfassung von Lese- Rechtschreib- Schwierigkeiten, von denen das Bielefelder Screening der bekannteste ist.
- 2 Sismik ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migranten- Kindern von ca. 3 ½ Jahren bis zum Schulalter.
- 3 Seldak ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache aufwachsen, Konzeption und Aufbau sind ähnlich wie bei Sismik

